

- 1) s. Zurlaubiana etwa AH 21/81: Klageschrift von 1645/46
- 2) s. EA VI 1, 30 (Nr. 27). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 3) In den gedruckten EA findet sich unter dieser Jahrrechnungstagsatzung nichts über diesen Fall verzeichnet.
- 4) Verschrieben für "stür wegen für brunst"? 1649 brannte der grösste Teil des Dorfes Boswil nieder, worauf wohl die umliegenden Gemeinden um eine Brandsteuer angegangen wurden.

---

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 150, 251-252 - Blatt 252<sup>r</sup> leer

## 150/148

1657 Mai 15.

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN] JOHANN STÄDELIN, VON ARTH,  
AN FÄHNRICHE JOHANN MELCHIOR KYD, BREMGARTEN

---

"Dem nach hab ich eücher schreiben empfangen unnd darin verstanden wegen min usstandthen gelths wie ich iüngst mit Eüch greth das der her Lanthtschreiber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben - Städelin seinerseits war daselbst von 1653 bis 1655 Landvogt -] wele mir das erlegen so ver ich 30 gl verlieren wele wel er das gelth legen wan ich dublona um 104 bz das wil ich nit aber ander gut gelth münz oder sunst das ich nit daran verlieren müse dan der verlurst ist sunst gros gnug doch was den löüf betrifft bin ich nit zu friden me weder ein tublona unnd 3 gl für die 2 vel welche der her lanttschreiber auch ingrechnet welche 3 gl hat sölen der löüfer von eichen mah [=Eichmann? =**Ineichen**, aus den Freien Ämtern] inziech unnd ich dir nit schuldig suma min ansprach ist luth herr lanttschreiber uberschickh[t]e rech[n]ung 368 gl 39 ss daran han ich empfangen 100 gl yetz 7½ gl dem löüfer 3 gl 20 s dem [Landschreiber]substituten [der Freien Ämter, Johann Melchior **Kolin**] ist ... [111] guldy restyert mir noch 257 gl 39 s der verlourst darvon 227 gl 39 s also welen yer mir das uberschickhen wil es mit danckh wider vergelthem was den [neuen Land]vogt [der Freien Ämter, Johann Peter] drinckhler [=**Trinkler**, von Menzingen] bethrift han ich dem geschreiben han aber noch Kein anthwurt wil min bestes duon welen mir so erst eüch möglich ist dis uberschickhen was ich eüch wither kan dienen wil ich nit ermanglen grüsen mir der herr lanttschreiber und üchere frauw [Elisabeth **Ritzart**] hie mit uns [s]ambthlich got bevolche[n] ...".

Es folgt eine Empfangsbestätigung von der Hand Johann Melchior Kyds:

"Uf den 21 Mey 1657 ist durch hern landtshauptmann [und Landschreiber der Freien Ämter, Beat Jakob I.] Zurlauben mir ingehändiget worden Namlich sag ... [214 gl. 14 ss] welches ich hern [alt] landtvögt Städelis Magdt überandwordtet uf sin begären hrn landtvogts in by-[sein] des [Scherer-]Meister baltz Ritzardts [=Ritzart] Hans Ruodolf **Stapfers**, beide von Bremgarten] undt Hans Vydte [=Hans Veit N?] ab Stafflen [=Staffeln]

[gez.] Hanss Melcher Kydt"

"Hiemit ist er vohn mir umb Alles uszalt den 21 May 1657

[gez. Beat Jakob I.] Zurlauben"

"Leste Rechnung Stadlis den 21 May 1657 uszalt"

---

Original, mit Siegel. Glosse und Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 150, 253

## 150/149

[ca.1650?]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN VON UNBEKANNT AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGERSTADT- UND AMTSRAT, BEAT II.] ZURLAUBEN

---

"Jtem es ist Zue Weüße das der vil und hochgeerter her Amen Zuerlouben gern Weüste Wie vil hus haltigen in dem gricht Baan [der stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil?]

peter **gügler** hans **gügler** ...<sup>2</sup> Melck holtzman [=Holzmann] Werni Wiss [=Wyss] ruedi Wiss [=Wyss] Hans Kasp[ar] **Knüsel** Jacob **schlumpf** Jacob **Zim[m]er** bartli **schlumpf** ...<sup>3</sup> hans rudolf hertzig [=Herzig] hans **rust** Kaspar **lutiger** hans **lutiger** pauli **Meier** hans ruedi **meier** Jereme **meier** Kaspar **meier** Amen sebastian **Meier** Jacob **schriber**

Jtem Es ist Zu Wüssen das dem vil und hochger[t] herr Amen Zuerlouben Wol ofenbar und bekan[t] ist Wan Man ... [dem] Am[mann] die heüner bringtet das sie Eim eines grutz Wol schuldig seind und mier dasmal schlechtli sj send gespeiset Worden Mägt hand u[n?]s an einem donst dag Ein mel brüie gkochet dan ...[?] <sup>4</sup> der ist gesein Wie Ein halb dichts habermuos und ist kalt gsein und Ein broten der ist noch blos halb gebraten gsein und het noch geblütet dan ich hab wol gsehen das dine Köchin hudisgseind und hen uns keine acht genton Wier hand gar nüt können daruos ees[sen?]"

1) Dieses undatierte Schreiben konnte weder anhand der Schrift noch anhand der vorkommenden Personen präzise zugewiesen werden. Es könnte gut und gerne auch 50 Jahre später verfasst worden sein. Entsprechende Recherchen im Staatsarchiv Zug verliefen ergebnislos.